



**RAT DER
EUROPÄISCHEN UNION**

**Brüssel, den 14. November 2012 (21.11)
(OR. en)**

15871/12

**SPORT 68
SAN 273**

VERMERK

des Ausschusses der Ständigen Vertreter (1. Teil)
für den Rat

Nr. Vordok.: 15664/12 SPORT 61 SAN 259

Betr.: Schlussfolgerungen des Rates und der im Rat vereinigten Vertreter der Regierungen der Mitgliedstaaten zur Unterstützung gesundheitsfördernder körperlicher Aktivität
– *Annahme*

Auf seiner Tagung vom 14. November 2012 hat der Ausschuss der Ständigen Vertreter festgestellt, dass einstimmiges Einvernehmen über die vorgenannten Schlussfolgerungen des Rates besteht.

Der Rat wird daher ersucht, die Schlussfolgerungen auf der Grundlage des beigefügten Textes anzunehmen und sie zur Veröffentlichung im Amtsblatt weiterzuleiten.

**Schlussfolgerungen des Rates und der im Rat vereinigten Vertreter
der Regierungen der Mitgliedstaaten [vom 23. November 2012]
zur Unterstützung gesundheitsfördernder körperlicher Aktivität**

DER RAT DER EUROPÄISCHEN UNION UND DIE VERTRETER DER REGIERUNGEN DER
MITGLIEDSTAATEN –

1. UNTER HINWEIS AUF DEN POLITISCHEN HINTERGRUND, WIE ER IM ANHANG
DARGELEGT IST, UND INSBESONDERE AUF FOLGENDES:
 1. In dem am 20. Mai 2011 angenommenen Arbeitsplan der Europäischen Union für den Sport (2011-2014)¹ wird gesundheitsfördernde körperliche Aktivität als ein vorrangiges Thema für die EU-weite Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Sports bezeichnet; mit Verabschiedung des Plans wurde zudem eine Expertengruppe für Sport, Gesundheit und Beteiligung mit dem Auftrag eingesetzt, Möglichkeiten zur Unterstützung gesundheitsfördernder körperlicher Aktivität und der Beteiligung am Breitensport zu erkunden.
 2. Im Weißbuch Sport der Kommission vom 7. Juli 2007² wird die Bedeutung der körperlichen Betätigung hervorgehoben und ein Plan festgelegt, nach dem die Kommission bis Ende 2008 Leitlinien für körperliche Aktivität vorschlagen soll; in der Mitteilung der Kommission "Entwicklung der europäischen Dimension des Sports" vom 18. Januar 2011³ wird anerkannt, dass der Sport ein grundlegender Bestandteil eines jeden politischen Konzepts zur Steigerung der körperlichen Betätigung ist, und wird gefordert, an der Erstellung nationaler Leitlinien weiterzuarbeiten, einschließlich eines Überprüfungs- und Koordinierungsprozesses.

¹ ABl. C 162 vom 1.6.2011.

² Dok. 11811/07 – KOM(2007) 391 endg.

³ Dok. 5597/11 – KOM(2011) 12 endg.

2. UNTER BERÜCKSICHTIGUNG

1. der EU-Leitlinien für körperliche Aktivität, die dazu aufrufen, für die gesamte Bevölkerung, unabhängig von sozialer Schicht, Alter, Geschlecht, Rasse, ethnischer Zugehörigkeit und körperlicher Leistungsfähigkeit, sektorenübergreifende politische Strategien zur Steigerung der körperlichen Betätigung durchzuführen⁴; diese Leitlinien sind in den Schlussfolgerungen, die der Vorsitz im Anschluss an die informelle Tagung der EU-Minister für Sport im November 2008 vorgelegt hat, begrüßt worden;

3. IN DER ERWÄGUNG FOLGENDER ASPEKTE:

1. Die WHO hat unlängst Bewegungsmangel als weltweit viertgrößten Hauptrisikofaktor für vorzeitige Mortalität und Krankheiten benannt⁵.
2. Körperliche Aktivität ist eines der wirksamsten Mittel zur Prävention von nicht übertragbaren Krankheiten und zur Bekämpfung der Fettleibigkeit⁶. Zudem gibt es immer mehr Belege dafür, dass ein positiver Zusammenhang zwischen körperlicher Aktivität und geistiger Gesundheit sowie kognitiven Prozessen⁷ besteht. Bewegungsmangel wirkt sich nicht nur auf die Gesundheit des Einzelnen schädlich aus, sondern schadet wegen der dadurch verursachten erheblichen direkten und indirekten wirtschaftlichen Kosten auch den Gesundheitssystemen und der Wirtschaft im Allgemeinen⁸. Körperliche Aktivität bringt aufgrund ihrer positiven Auswirkung auf Vorbeugung, Behandlung und Rehabilitation Vorteile in jedem Alter und ist insbesondere im Hinblick auf die alternde Bevölkerung in Europa und die Erhaltung einer hohen Lebensqualität in allen Altersstufen von besonderer Bedeutung.

⁴ EU-Leitlinien für körperliche Aktivität: http://ec.europa.eu/sport/library/documents/c1/eu-physical-activity-guidelines-2008_de.pdf. Schlussfolgerungen des französischen Vorsitzes zu Sport und Gesundheit: http://ec.europa.eu/sport/library/documents/b21/ue08pfue_conclusions_presidence_definitives_de.pdf.

⁵ Global Recommendations on Physical Activity for Health (Weltweite Empfehlungen für gesundheitsfördernde körperliche Akitvität), WHO, 2010.

⁶ http://www.who.int/healthinfo/global_burden_disease/global_health_risks/en/index.html.

⁷ <http://www.health.gov/paguidelines/Report/pdf/CommitteeReport.pdf>.

⁸ WHO Europe (2007): "A European framework to promote physical activity for health" (Ein Europäischer Rahmen zur Steigerung gesundheitsfördernder körperlicher Aktivität).

3. Angesichts des zunehmenden Bewusstseins für die Bedeutung gesundheitsfördernder körperlicher Aktivität während des ganzen Lebens wurde die Förderung körperlicher Aktivität auf verschiedenen Ebenen und durch verschiedene Strategien, politische Maßnahmen und Programme intensiviert. In einigen Mitgliedstaaten wurden große Anstrengungen unternommen, um den Bürgern Anreize und Möglichkeiten für mehr körperliche Aktivität zu bieten. Sensibilisierungsmaßnahmen zur Förderung körperlicher Aktivität unter Beteiligung des Sportsektors können einen nützlichen Beitrag dazu leisten, die Bürger zu erreichen.
4. Insgesamt hat der Anteil der EU-Bürger, die das empfohlene Niveau körperlicher Aktivität erreichen, in den letzten Jahren nicht zugenommen, und dieses Niveau geht in einigen Ländern sogar zurück⁹. Die derzeitigen hohen Zahlen von Personen mit mangelnder körperlicher Aktivität bereiten der EU und ihren Mitgliedstaaten sowohl aus gesundheitlicher und sozialer als auch aus wirtschaftlicher Sicht große Sorge.
5. An der wirksamen Förderung körperlicher Aktivität, die zu entsprechend höheren Bewegungsraten führt, müssen, wie in Nummer 6 dargelegt, verschiedene Sektoren beteiligt werden, darunter der Sportsektor, da sportliche Betätigung und Breitensport zu den wichtigsten Quellen körperlicher Aktivität zählen.
6. Die EU-Leitlinien für körperliche Aktivität bilden eine gute Grundlage für sektorenübergreifende politische Strategien zur Förderung körperlicher Aktivität, insbesondere in den Bereichen Sport, Gesundheit, Bildung, Umwelt, Städteplanung und Verkehr, in dem sie den Mitgliedstaaten Leitlinien für die Entwicklung ihrer nationalen Strategien zur Unterstützung gesundheitsfördernder körperlicher Aktivität geben.
7. Einige Mitgliedstaaten setzen diese Leitlinien oder einige der ihnen zugrunde liegenden Prinzipien im Rahmen ihrer nationalen politischen Maßnahmen und Strategien bereits um. Insgesamt bestehen jedoch große Unterschiede zwischen den Ansätzen der Mitgliedstaaten, und die Umsetzung der politischen Strategien zur Unterstützung gesundheitsfördernder körperlicher Aktivität entsprechend den Leitlinien könnte weiter verbessert werden.

⁹ Europäische Kommission: Eurobarometer-Sonderumfragen 183-6 (Dezember 2003), 246 (November 2006), 213 (November 2004) und 334 (März 2010).

8. Die Expertengruppe für Sport, Gesundheit und Beteiligung hat im Einklang mit ihrem Auftrag ein Paket empfohlener Maßnahmen für spezifische Aspekte einer wirksameren Unterstützung gesundheitsfördernder körperlicher Aktivität ausgearbeitet. Hierzu zählen¹⁰
- Beiträge für eine Initiative der EU, um die Umsetzung der EU-Leitlinien für körperliche Aktivität in den Mitgliedstaaten mittels eines einfachen Beobachtungssystems voranzubringen;
 - Leitlinien für eine verstärkte Zusammenarbeit zwischen den Bereichen Sport und Gesundheitsversorgung in den Mitgliedstaaten;
 - eine Reihe von Grundsätzen in Bezug auf den Beitrag körperlicher Aktivität zum aktiven Altern in der EU und ihren Mitgliedstaaten –

4. FORDERN DIE EU-MITGLIEDSTAATEN AUF,

1. die Entwicklung und Umsetzung von Strategien und sektorenübergreifenden politischen Maßnahmen zur Förderung körperlicher Betätigung unter Berücksichtigung der EU-Leitlinien für körperliche Aktivität oder der ihnen zugrunde liegenden Prinzipien weiter voranzubringen;
2. auf geeigneter Ebene Anreize und Unterstützung für Initiativen zu bieten, die auf die Förderung körperlicher Aktivität im Sportsektor abstellen, wie spezielle Leitlinien für die Verbesserung der Angebote für körperliche Betätigung in lokalen Sportvereinen, spezifische Programme von Sportverbänden für bestimmte Sportarten und im Rahmen des Breitensports oder spezifische Aktionen in Fitnessclubs, die von der Sportbewegung und der Fitnessbranche durchgeführt werden könnten und die Zusammenarbeit mit anderen Sektoren, insbesondere mit den Bereichen Bildung und Gesundheit, erleichtern könnten;
3. sich für die Einbeziehung körperlicher Aktivität zugunsten des aktiven Alterns in die nationalen sportpolitischen Strategien und Förderprogramme einzusetzen und folglich Projekte zu erwägen, die auf die Unterstützung gesundheitsfördernder körperlicher Aktivität von älteren Menschen abzielen und ihrer unterschiedlichen Leistungsfähigkeit Rechnung tragen;

¹⁰ http://ec.europa.eu/sport/news/20120803-eu-xg-shp-fin-rpt_en.htm.

4. gegebenenfalls entsprechend ihren nationalen Gesundheitssystemen eine engere Zusammenarbeit zwischen den Bereichen Sport, Gesundheitsversorgung und anderen Sektoren zu fördern und dabei den in einigen Mitgliedstaaten entwickelten bewährten Verfahren Rechnung zu tragen;
 5. zu prüfen, ob im Wege der Sensibilisierung und der Bereitstellung von Informationen auf nationaler und lokaler Ebene das Interesse der Bürger an einer aktiveren Lebensweise geweckt werden könnte;
5. ERSUCHEN DEN VORSITZ DES RATES DER EUROPÄISCHEN UNION, DIE MITGLIEDSTAATEN UND DIE KOMMISSION, IM RAHMEN IHRER JEWEILIGEN ZUSTÄNDIGKEITEN
1. die Zusammenarbeit zwischen den Politikbereichen zu verstärken, die entsprechend den EU-Leitlinien für die Förderung körperlicher Aktivität verantwortlich sind, insbesondere Sport, Gesundheit, Umwelt, Bildung, Städteplanung und Verkehr;
 2. in Bezug auf das Europäische Jahr für aktives Altern und Solidarität zwischen den Generationen (2012) sicherzustellen, dass die von der Expertengruppe für Sport, Gesundheit und Beteiligung entwickelten Grundsätze für körperliche Aktivität zugunsten des aktiven Alterns gegebenenfalls bei den politischen Folgemaßnahmen zum Europäischen Jahr und in sämtlichen nationalen Breitensport-Strategien berücksichtigt werden;
 3. die Faktenbasis für die politischen Strategien zur Unterstützung gesundheitsfördernder körperlicher Aktivität und der Beteiligung am Sport in der EU und ihren Mitgliedstaaten zu verbessern, u.a. indem körperliche Aktivität in das Europäische Statistische Programm 2013-2017 aufgenommen wird;

6. ERSUCHEN DIE EUROPÄISCHE KOMMISSION,

1. ausgehend von der bereits geleisteten Arbeit in diesem Bereich, insbesondere den EU-Leitlinien für körperliche Aktivität, einen Vorschlag für eine Empfehlung des Rates zu gesundheitsfördernder körperlicher Aktivität vorzulegen und die Einbeziehung eines einfachen Beobachtungsmechanismus in Erwägung zu ziehen, mit dem die Fortschritte anhand einer begrenzten Zahl von Indikatoren bewertet werden können, die sich weitestgehend auf verfügbare Datenquellen stützen, die von der Expertengruppe für Sport, Gesundheit und Beteiligung ermittelt wurden;
2. regelmäßig Erhebungen über Sport und körperliche Aktivität zu veröffentlichen und die Forschung über gesundheitsfördernde körperliche Aktivität in einem künftigen EU-Forschungsprogramm zu berücksichtigen;
3. den Austausch bewährter Verfahren in der EU in Bezug auf gesundheitsfördernde körperliche Aktivität und die Beteiligung am Sport zu fördern und zu unterstützen, u.a. durch Unterstützung von Projekten und die Verbreitung ihrer Ergebnisse im Rahmen einschlägiger EU-Förderprogramme. Der Austausch bewährter Verfahren könnte sich auf folgende Aspekte beziehen:
 - Aufklärung, Information und Sensibilisierung der Öffentlichkeit auf allen geeigneten Ebenen,
 - Zusammenarbeit zwischen den einschlägigen Politikbereichen und Einbeziehung der einschlägigen Akteure zur Umsetzung bestehender Leitlinien,
 - die Rolle der Sportbewegung, insbesondere der Sportvereine, und der Verbände des Breitensports,
 - erfolgreiche Strategien, politische Maßnahmen und Programme, einschließlich der Evaluierungsergebnisse,
 - mögliche politische und legislative Maßnahmen, die sich in einzelnen EU-Mitgliedstaaten als wirksam für die Bekämpfung von mangelnder körperlicher Aktivität erwiesen haben;

4. die Einrichtung einer jährlichen Europäischen Woche des Sports in Betracht zu ziehen (unter Berücksichtigung der finanziellen und organisatorischen Aspekte), um körperliche Aktivität und die Beteiligung am Sport auf allen Ebenen zu fördern, und zwar unter Berücksichtigung vergleichbarer nationaler Initiativen und in Zusammenarbeit mit den einschlägigen Sportverbänden. Diese Woche sollte auf bestehenden Sensibilisierungskampagnen aufbauen, wobei es gilt, die dabei gewonnenen Erfahrungen zu berücksichtigen und ihnen einen Mehrwert zu verleihen; auch sollte diese Woche dem Ergebnis verwandter Projekte Rechnung tragen, die im Rahmen der vorbereitenden Maßnahmen im Sportbereich 2009 finanziert wurden, sowie den Ergebnissen von Projekten, die durch die entsprechenden Aufforderungen zur Einreichung von Vorschlägen im Rahmen der vorbereitenden Maßnahmen 2012 in Bezug auf Sensibilisierung im Sport finanziert wurden.
-

- Schlussfolgerungen des Rates vom 1./2. Dezember 2011 zur Behebung des Gesundheitsgefälles innerhalb der EU durch ein abgestimmtes Vorgehen im Hinblick auf die Förderung von gesunden Lebensweisen¹¹;
 - Weißbuch der Europäischen Kommission "Ernährung, Übergewicht, Adipositas: eine Strategie für Europa"¹²;
 - Beschluss über das Europäische Jahr für aktives Altern und Solidarität zwischen den Generationen (2012)¹³, einschließlich der Rolle der körperlichen Betätigung in diesem Zusammenhang.
-

¹¹ Dok. 16708/11.

¹² Dok. 9838/07 – KOM(2007) 279 endg.

¹³ ABl. L 246 vom 23.9.2011.